



„Hiermit anerkennen wir mit Hochachtung die gute und bewährte ökumenische Praxis der Notfallseelsorge in Baden-Württemberg“, heißt es in der Urkunde des vierten Ökumenepreises. Ihn überreichten Elisabeth Jeggle (rechts) und Max Semler (links) an die Kirchenrätin Eva-Maria Agster und den Landespolizeidekan Werner Knubben beim Festakt im Roter Betscher-Saal. SZ-FOTO: HÄNSSLE

# Kurt Frey: Das ist Graswurzeldemokratie

Förderverein „Einheit der Christen“ überreicht Ökumenepreis an die Notfallseelsorge

Von Michael Hänssle

ROT AN DER ROT - Umrahmt vom Celloquartett der Ochsenhauser Jugendmusikschule hat der Förderverein „Unità dei Cristiani“ (Einheit der Christen) im Roter Betscher-Saal den vierten Ökumenepreis überreicht. Bedacht wurde die Landesarbeitsgemeinschaft Notfallseelsorge der christlichen Kirchen. Das Preisgeld in Höhe von 10 000 Euro nahmen dankbar die Kirchenrätin Eva-Maria Agster und Traumaexperte Werner Knubben entgegen.

Wie wichtig das Engagement für die ökumenische Bewegung weiterhin ist, hatte in einem Grußwort der Ehrenpräsident des Fördervereins, Andreas Maier aus Hörenhausen, unterstrichen. Vor der Preisübergabe hatte der neue Unità-Fördervereinspräsident Max Semler aus Dietsheim und Nachfolger der Europaabgeordneten Elisabeth Jeggle aus Stafflangen darauf hingewiesen, dass der im zweijährigen Turnus vergebene

Preis heuer eine Anerkennung für eine gute und bewährte Praxis der Notfallseelsorge im Lande sei.

### Hilfe hat Vorrang

Einstimmig könne auf Vorschlag des 3. Vizepräsidenten Kurt Frey die Notfallseelsorge bedacht werden. Der frühere Biberacher Polizeidirektor wies auf die Wichtigkeit der vor zehn Jahren gestarteten Notfallseelsorge hin und ihre Schwierigkeiten zu Beginn. Letztendlich entspringe der notwendige Aufbau dem Prinzip der Graswurzeldemokratie, sprich: Die so notwendige Hilfe und Mitmenschlichkeit sei von unten her entwickelt worden. Dabei tritt im Hilfefall die Religion in den Hintergrund, was Vorrang habe, sei der Mensch in seiner Not, nach einem Unfall, Brand, Gewalt und Missbrauch, Großschadensfällen und Katastrophen.

Stellvertretend für alle Gruppierungen rief Berthold Seeger aus Biberach, derzeit Supervisor und Coach, die Entstehung der Biber-

acher Nothilfegruppe in Erinnerung. Auslöser zum Tätigwerden sei 1992 ein Reisebusunglück bei Donaueschingen gewesen. „Wir warten auf Hilfe der Kirchen“, dieser eindringliche Brief Kurt Freys namens der Polizei habe damals echte Wirkung gezeigt. Und die ungeklärte Finanzie-

### „Hier hat ein Brief an die großen Kirchen Wirkung gezeigt“,

sagte Berthold Seeger zum Bittschreiben Karl Freys

rung sei anfangs in Biberach einfallreich, etwa durch Benefizkonzerte, angegangen worden. Mit der Auszeichnung des Ökumenepreises für die Notfallseelsorge im Lande habe der Unità-Vorstand eine gute Wahl getroffen.

Nach der Vorstellung zweier Einsatzfälle, einem schweren Verkehrsunfall bei Merklingen und einem Su-

zid in einem Ulmer Stadtteil, durch Michael Lobenhofer, Geschäftsführer der Notfallseelsorge Ulm/Alb-Donau-Kreis, dankte Kirchenrätin Eva-Maria Agster für die freudige Überraschung, dass die Notfallseelsorge, getragen von den vier Kirchen im Land, bedacht wurde. Die 10 000 Euro sollen für die Neukonzeption zum Ausbau des Qualitätsstandards verwendet werden.

### Kardinal Koch kommt 2013

Max Semler dankte abschließend den Hauptsponsoren, Andreas Maier und Matthäus Schmid. Ehe er den Festakt schloss, teilte er noch mit, dass eine weitere Nachfolgefrage in trockenen Tüchern ist: Für den bisherigen Procurator des Fördervereins, Kardinal Walter Kasper, ist der designierte Nachfolger Kurienkardinal Kurt Koch. Er wird sich und seine Ideen den Mitgliedern am 25. Mai 2013 vorstellen. Wo? Das werde in dieser Woche ausgesucht, betonte Max Semler.



# Max Semler Präsident des neuen Vereins

Ökumenische Initiative und Förderverein Unità Dei Cristiani schließen sich zusammen

Die ökumenische Initiative und der Förderverein Unità Dei Cristiani haben sich bei der jüngsten Mitgliederversammlung zu einem Verein zusammenschlossen. Max Semler wurde zum Präsidenten gewählt.

DIETER GRÄTER

**Rot an der Rot/Dietenheim.** Wichtigstes Ergebnis der zwölften Mitgliederversammlung im Kloster Rot an der Rot war die Verschmelzung der beiden ökumenischen Vereine Initiative und Förderverein Unità Dei Cristiani. Neu gewählter Präsident ist Kreishandwerksmeister Max Semler aus Dietenheim. Er sagte, dass beide Vereine ihre Beschlüsse in den Hauptversammlungen stets gemeinsam gefasst hätten. In einem kurzen Statement erinnerte Semler an die vor elf Jahren von Kurienkardinal Walter Kasper und Diplomingenieur Andreas Maier gegründete ökumenische Initiative.

In gemeinsamen Sitzungen und Beratungen sei man in den vergangenen Monaten zu der Überzeugung gekommen, beide Institutionen zu einem starken Verein zusammenzuschließen. „Dadurch soll auch die Außenwirkung verstärkt werden. Nach der Zustimmung des Prokurators, Kardinal Kasper und der Vereinsmitglieder, ist die Initiative nunmehr nahtlos in den Förderverein übergegangen“, sagte Semler. Elisabeth Jeggle, Präsidentin der Initiative, stellte sich bei den anstehenden Wahlen nicht mehr zur Verfügung, bleibe der „Unita“ aber eng verbunden.

Angesprochen hat Max Semler auch die Position des Prokurators. Dabei wurde bekannt, dass sich Kurienkardinal Walter Kasper im März 2013 zurückziehen wird. Bei seinem kürzlichen Besuch in Rom habe er von Kardinal Kurt Koch die Zusage bekommen, dass dieser das Amt des Prokurators gerne übernehmen würde. Kurt Koch kommt aus der Schweiz und wurde im Juli 2010 von



Die Verein „Unità Dei Cristiani“ hat den vierten Ökumene-Preis 2012 an die Arbeitsgemeinschaft Notfallseelsorge Baden-Württemberg verliehen (von links): Der neue Präsident der Unità Dei Cristiani, Max Semler, die beiden Vertreter der Landesarbeitsgemeinschaft Notfallseelsorge, Kirchenrätin Ava-Maria Agster aus Stuttgart und Polizeiseelsorger Werner Knubben aus Sigmaringen, sowie die ausgeschiedene Präsidentin der Initiative, Elisabeth Jeggle. Foto: Dieter Gräter

Papst Benedikt XVI. zum Präsidenten des Päpstlichen Rates zur Förderung der Einheit der Christen ernannt. Er folgte in diesem Amt Kardinal Walter Kasper nach. Laut Max Semler hat der Kardinal einen Besuch am 25. Mai 2013 in Aussicht gestellt.

Nach den Wahlen zur Zusammensetzung des Vorstandes (Präsidium) wurde Max Semler aus Dietenheim mit überwältigender Mehrheit zum Präsidenten gewählt. Neu besetzt wurde die Position des dritten stellvertretenden Vorsitzenden. Dabei wurde Kurt Frey gewählt, Polizeidi-

rektor im Ruhestand aus Ochsenhausen. Er löst Landrat Heinz Seifert ab, der nicht mehr kandidierte. Beschlossen wurde außerdem, dass die Amtszeit vom 1. Juli 2012 bis 31. Dezember 2012 als Rumpffahr- und ab dem Jahr 2013 die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember als Geschäftsjahr gilt.

Mit Interesse verfolgte die Versammlung die Verleihung des Ökumene-Preises 2012 an die Landesarbeitsgemeinschaft Notfallseelsorge Baden-Württemberg. Dazu gehören die Evangelischen Landeskirchen in Baden und Württemberg sowie die

Diözese Rottenburg-Stuttgart und die Erzdiözese Freiburg.

Die beiden Vertreter der Notfallseelsorge Berthold Seeger aus Biberach und Michael Lobenhofer aus Ulm erläuterten, dass sich die Notfallseelsorge um Menschen, Angehörige und Beteiligte in extremen Lebenssituationen gleich welcher Konfession, Religion oder Weltanschauung kümmere. Mit dem Ökumene-Preis, der mit 10 000 Euro dotiert ist, anerkennt die Unità Dei Cristiani die bewährte ökumenische Praxis der Notfallseelsorge im Land.



## Initiative und Förderverein verschmolzen

Die Initiative und der Förderverein Unità Dei Cristiani haben sich zu einem Verein zusammengeschlossen. In der Mitgliederversammlung im Kloster Rot an der Rot im Landkreis Biberach wurde die Verschmelzung der beiden ökumenischen Vereine beschlossen. Der neu gewählte Präsident Max Semler (Dietenheim/Alb-Donau-Kreis) erinnerte an die Gründung der ökumenischen Initiative vor elf Jahren durch Walter Kardinal Kasper und Andreas Maier. In gemeinsamen Sitzungen und Beratungen sei man in den vergangenen Monaten zur Überzeugung gelangt, beide Institutionen zu einem starken Verein zusammenzuschließen, sagte Semler. „Dadurch soll auch die Außenwirkung verstärkt werden.“ Nach der Zustimmung Kardinal Kaspers als Prokurator und der Vereinsmitglieder „ist die Initiative nunmehr nahtlos in den Förderverein übergegangen“, sagte Semler.

Kurienkardinal Walter Kasper wird sich im März 2013 vom Amt des Prokurators zurückziehen. Bei einem Besuch in Rom habe er von Kurt Kardinal Koch die Zusage erhalten, das Amt des Prokurators zu übernehmen. Kurt Koch kommt aus der Schweiz und wurde im Juli 2010 von Papst Benedikt XVI. zum Präsidenten des Päpstlichen Rates zur Förderung der Einheit der Christen ernannt. Er folgte in diesem Amt Kardinal Walter Kasper nach. Wie Semler sagte, hat der Kardinal einen Besuch am 25. Mai 2013 in Aussicht gestellt. grä

## Kurt Frey: Das ist Graswurzeldemokratie

### Förderverein „Einheit der Christen“ überreicht Ökumenepreis an die Notfallseelsorge

Von Michael Hänssle

ROT AN DER ROT - Umrahmt vom Celloquartett der Ochsenhauser Jugendmusikschule hat der Förderverein „Unità dei Cristiani“ (Einheit der Christen) im Roter Betscher-Saal den vierten Ökumenepreis überreicht. Bedacht wurde die Landesarbeitsgemeinschaft Notfallseelsorge der christlichen Kirchen. Das Preisgeld in Höhe von 10 000 Euro nahmen dankbar die Kirchenrätin Eva-Maria Agster und Traumaexperte Werner Knubben entgegen.

Wie wichtig das Engagement für die ökumenische Bewegung weiterhin ist, hatte in einem Grußwort der Ehrenpräsident des Fördervereins, Andreas Maier aus Hörenhausen, unterstrichen. Vor der Preisübergabe hatte der neue Unità-Fördervereinspräsident Max Semler aus Dietenheim und Nachfolger der Europaabgeordneten Elisabeth Jeggle aus Stafflangen darauf hingewiesen, dass der im zweijährigen Turnus vergebene Preis heuer eine Anerkennung für eine gute und bewährte Praxis der Notfallseelsorge im Lande sei.

#### Hilfe hat Vorrang

Einstimmig könne auf Vorschlag des 3. Vizepräsidenten Kurt Frey die Notfallseelsorge bedacht werden. Der frühere Biberacher Polizeidirektor wies auf die Wichtigkeit der vor zehn Jahren gestarteten Notfallseelsorge hin und ihre Schwierigkeiten zu Beginn. Letztendlich entspringe der notwendige Aufbau dem Prinzip der Graswurzeldemokratie, sprich: Die so notwendige Hilfe und Mitmenschlichkeit sei von unten her entwickelt worden. Dabei tritt im Hilfefall die Religion in den Hintergrund, was Vorrang habe, sei der Mensch in seiner Not, nach einem Unfall, Brand, Gewalt und Missbrauch, Großschadensfällen und Katastrophen.

Stellvertretend für alle Gruppierungen rief Berthold Seeger aus Biberach, derzeit Supervisor und Coach, die Entstehung der Biberacher Nothilfegruppe in Erinnerung. Auslöser zum Tätigwerden sei 1992 ein Reisebusunglück bei Donaueschingen gewesen. „Wir warten auf Hilfe der Kirchen“, dieser eindringliche Brief Kurt Freys namens der Polizei habe damals echte Wirkung gezeigt. Und die ungeklärte Finanzierung sei anfangs in Biberach einfallreich, etwa durch Benefizkonzerte, angegangen worden. Mit der Auszeichnung des Ökumenepreises für die Notfallseelsorge im Lande habe der Unità-Vorstand eine gute Wahl getroffen.

Nach der Vorstellung zweier Einsatzfälle, einem schweren Verkehrsunfall bei Merklingen und einem Suizid in einem Ulmer Stadtteil, durch Michael Lobenhofer, Geschäftsführer der Notfallseelsorge Ulm/Alb-Donau-Kreis, dankte Kirchenrätin Eva-Maria Agster für die freudige Überraschung, dass die Notfallseelsorge, getragen von den vier Kirchen im Land, bedacht wurde. Die 10 000 Euro sollen für die Neukonzeption zum Ausbau des Qualitätsstandards verwendet werden.

#### Kardinal Koch kommt 2013

Max Semler dankte abschließend den Hauptsponsoren, Andreas Maier und Mathäus Schmid. Ehe er den Festakt schloss, teilte er noch mit, dass eine weitere Nachfragefrage in trockenen Tüchern ist: Für den bisherigen Procurator des Fördervereins, Kardinal Walter Kasper, ist der designierte Nachfolger Kurienkardinal Kurt Koch. Er wird sich und seine Ideen den Mitgliedern am 25. Mai 2013 vorstellen. Wo? Das werde in dieser Woche ausgesucht, betonte Max Semler.



„Hiermit anerkennen wir mit Hochachtung die gute und bewährte ökumenische Praxis der Notfallseelsorge in Baden-Württemberg“, heißt es in der Urkunde des vierten Ökumenepreises. Ihn überreichten Elisabeth Jeggle (r.) und Max Semler (l.) an die Kirchenrätin Eva-Maria Agster und den Landespolizeidekan Werner Knubben in Rot an der Rot. SZ-FOTO: HÄNSSLE

Illertisser Zeitung Donnerstag 6.12.2012

## Max Semler ist Präsident Ökumene Zusammenschluss zweier Vereine

**Dietenheim** Die Ökumene, das Miteinander der Christen verschiedener Konfessionen, ist eine der größten Herausforderungen an die Kirchen im neuen Jahrtausend. Zuerst wurde im Osten der Bruch zwischen Byzanz und Rom vollzogen und auch in der Mitte Europas zerbrach die Einheit. Der ökumenische Aufbruch reicht weit ins vergangene Jahrhundert zurück. Im Jahr 2000 wurde die Unità Dei Cristiani gegründet, die sich einbringt. Prokurator ist Kurienkardinal Walter Kaspar.

Die Unità Dei Cristiani hat seit ihrem Bestehen eine Vielzahl von ökumenischen Projekten zwischen den christlichen Kirchen und kirchlichen Gemeinschaften gefördert und unterstützt. Durch finanzielle Förderung konnte die Vergabe von Stipendien für Doktoranden und Theologiestudenten erleichtert wer-

den. Bei der 12. Mitgliederversammlung im Kloster Rot an der Rot schloss sich der Verein mit der „ökumenischen Initiative“ zu einer starken Bewegung zusammen, die unter dem Namen Unità Dei Cristiani e.V. die oben genannten Ziele noch intensiver verfolgen will.

Präsident wurde der Dietenheimer Unternehmer und Kreishandwerksmeister Max Semler. Kardinal Kasper wird sich als Prokurator im März 2013 zurückziehen. Für seine Nachfolge steht der Schweizer Kardinal Kurt Koch bereit, der eine entsprechende Zusage gegeben hat. Den mit 10 000 Euro dotierten Ökonomiepreis 2012 des Vereins erhielt die Landesarbeitsgemeinschaft Notfallseelsorge Baden-Württemberg. Sie kümmert sich um Menschen gleich welcher Konfession, die in extremen Lebenssituationen Hilfe benötigen. (ch)